

Ein Leben mit der Kunst



Künstlerin feiert Geburtstag: Hermey Geissmann aus Triesen wird heute 85 Jahre alt.

Bild us

«Die Zeiten ändern sich, und wir uns mit ihnen», sagt Hermey Geissmann, die heute ihren 85. Geburtstag feiert und dabei in jugendlicher Frische ihren grossen Traum lebt: Ein Leben mit und inmitten ihrer Kunst, die im Takt ihres Lebens in ständiger Bewegung blieb.

Triesen. – Als Kind bestaunte die in Eschen geborene und dort aufgewachsene Hermey Geissmann-Mittelberger das zeichnerische Können ihres Lehrers und sie bewunderte ihren Vater, wenn er frei aus sich heraus einen Pferdekopf zeichnete. Als sie in der Wohnung ihres Lehrers das Ölbild eines Flieders von Eugen Zotov sah, wurde ihr Wunsch übergross: Sie wollte Kunstmalerin werden. «Doch welches Mädchen hätte sich in der damaligen Zeit getraut, einen solchen Berufswunsch auch nur leise anzusprechen», sagt Hermey Geissmann heute mit einem Lächeln.

Erst die Familie, dann die Kunst

Und so führte sie ihr Lebensweg zunächst in eine andere Richtung. Sie wurde Telefonistin, heiratete und zog mit ihrem Mann nach Landquart. Für die fünffache Mutter – heute auch stolze Grossmutter – rückte der einstige Traum vom Schaffen mit Farbe, Pinsel und Leinwand vorerst in weite Ferne. Es fehlte ihr ganz einfach die

Zeit für die Malerei, zumal sie sich auch als Präsidentin des Frauenvereins Landquart und Umgebung engagierte. Und so vergingen Jahre, bis Hermey Geissmann ihrem grossen Traum, der Malerei, endlich näher kam.

In der Kunstgewerbeschule Zürich sowie bei renommierten Künstlern im In- und Ausland erwarb sie sich das technische Rüstzeug für ihre eigene Kunst, die durch eine immense künstlerische Vielfalt besticht. «Ich liebe die Abwechslung, mag es nicht, stehen zu bleiben», so die Quirlige, Junggebliebene. Für Hermey Geissmann gab es aber auch schwere Zeiten mit Schicksalsschlägen, die alles von ihr abverlangten. Ein Sohn verstarb in der Kindheit, ein weiterer Sohn im Jugendalter bei einem Unfall. Die Malerei und Bildhauerei boten ihr Raum, sich mit der unendlichen Trauer immer wieder neu auseinanderzusetzen.

Dankbarkeit

Humorvoll erzählt Hermey Geissmann von ihrer kürzlichen Ausstellung im Gemeindesaal Eschen. Rund 100 Bilder gaben nicht nur einen bunten Einblick in das immense, vielseitige Schaffen der Liechtensteiner Künstlerin, sie diente gleichzeitig dem karitativen Zweck, indem der Verkaufserlös drei liechtensteinischen Hilfswerken zufluss. «Ich habe damit sozusagen meinem Testament vorgegriffen», sagt

sie. Ihre fröhliche Spontaneität weicht für einen Moment grosser Nachdenklichkeit. «Ich bin dankbar, für das Leben, das ich, das meine Familie, führen kann. Wir hätten auch in einem anderen Land geboren werden können.» Und so sieht sie das Engagement für Mitmenschen für sich als eine Pflicht. – Seit vier Jahren wohnt Hermey Geissmann, die aus der Schweiz erst nach Eschen, dann nach Vaduz zog, in einer Wohnung in Triesen. Diese ermöglicht der Künstlerin, hautnah mit und inmitten der Kunst zu leben. Sie bietet aber auch den Besuchern einen Einblick in ihre beeindruckenden Werke – Skulpturen, Bilder mit Blumenmotiven und alten Dorfansichten, Stilleben, Akte, moderne grossflächige Gemälde.

Doch wer glaubt, dass allein die Malerei das Leben von Hermey Geissmann bestimmt, ist auf dem Holzweg. Die bodenständige Eschnerin, die lediglich auf ihrem Trampolin täglich einmal die Bodenhaftung verliert, plant bereits ihre nächste Kalifornien-Reise, eine Ausbildung in der Bearbeitung von Speckstein, aber auch die neue Herausforderung als Mallehrerin.

Liebe Frau Geissmann, sehr herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag, und wir wünschen Ihnen weiterhin alles Liebe und Gute, Gesundheit und die Schaffenskraft, um all ihre offenen Wünsche zu realisieren. (us)